

Krämerfrau war niemand als die Königin: hüt dich, und laß keinen Menschen herein, wenn wir nicht bei dir sind.“

Das böse Weib aber, als es nach Hause gekommen war, ging vor den Spiegel und fragte:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete er:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier;
Aber Sneewittchen über den Bergen
Bei den sieben Zwergen
Ist noch tausendmal schöner als Ihr.“

Als sie das hörte, lief ihr das Blut all zum Herzen, so erschraf sie, daß Sneewittchen doch wieder lebendig geworden war. Nun sann sie aufs neue, was sie anfangen wollte, um es zu töten und machte einen giftigen Kamm. Dann verkleidete sie sich und nahm wieder die Gestalt einer armen Frau, aber einer ganz andern, an.

So ging sie hinaus über die sieben Berge zum Zwergenhaus, klopfte an die Thüre und rief: „Gute Ware feil! feil!“ Sneewittchen schaute hinaus und rief: „Ich darf niemand hereinlassen.“ Die Alte aber rief: „Sieh einmal die schönen Kämmen,“ zog den giftigen heraus und zeigte ihn. Der gefiel dem Kinde so gut, daß es sich bethören ließ und die Thüre öffnete. Als es den Kamm gekauft hatte, sprach die Alte: „Nun will ich dich auch kämmen.“ Sneewittchen dachte an nichts Böses; aber die Alte steckte ihm den Kamm in die Haare. Als bald wirkte das Gift darin so heftig, daß es tot niederfiel. „Nun wirst du liegen bleiben,“ sprach sie und ging fort. Zum Glück aber war es bald Abend, wo die sieben Zwerglein nach Haus kamen. Als sie das Sneewittchen wie tot auf der Erde liegen sahen, dachten sie gleich, die böse Stiefmutter hätte es wieder umbringen wollen, suchten und fanden den giftigen Kamm; und wie sie ihn herauszogen, kam es wieder zu sich und erzählte ihnen, was vorgegangen war. Da warnten sie es noch einmal, auf seiner Hut zu sein und niemand die Thüre zu öffnen.

Die Königin aber stellte sich daheim vor den Spiegel und sprach:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Da antwortete er wie vorher: